

# Über den roten Teppich zum Dübi-Award

**DÜBENDORF.** Beim ersten Dübi-Award wurden am Samstagabend lokale Künstler, Sportler und die Dübendorferin des Jahres 2012 ausgezeichnet.

JAN LÜTHI

Dübendorf hat nun also seinen eigenen Galaanlass zur Feier seiner selbst, mit allem, was dazugehört: dem roten Teppich, den geladenen Gästen im besten Abendkleid, dem Drei-Gänge-Diner, den Laudatoren, dem Konzert, der Bühnenshow mit professionellen Licht- und Toneffekten, der eigenen Fernsehsendung. Hinzu kommen Tränen bei der Preisverleihung, eine Prise Glamour und das gewagte Kleid der Moderatorin.

Nicht nur die Gäste trugen ihre beste Garderobe zur Schau, auch der Veran-

staltungsort, das Air-Force-Center in Dübendorf, wurde für den Anlass herausgeputzt: ein Empfangskomitee am roten Teppich, weisse Tischtücher und Stuhlbezüge, gedämpfte Lichter. «Die Galaveranstaltung soll den Nominierten zur Ehre gereichen», begründet Stadtpräsident Lothar Ziörjen den glamourösen Auftritt. Die bisherige Verleihung des Sportpreises hat jeweils in kleinem Rahmen stattgefunden, mit entsprechend geringerer Ausstrahlung. «Deshalb entschieden wir uns, einen neuen Anlass aufzulegen, bei dem auch Kulturschaffende geehrt werden. Wir wollen zeigen, dass Dübendorf

Potenzial hat, welches über eine Schlafstadt hinausgeht», erklärt Ziörjen. «Ich glaube nicht, dass die Veranstaltung eine Nummer zu gross ist, dem riesigen Einsatz der Nominierten soll mit dem ehrenvollen Award Rechnung getragen werden – und sie soll Motivation für weiteres Engagement sein.»

## Siegerin zu Tränen gerührt

Jedenfalls war der Moment bewegend, als der allererste Dübi-Award, ein bronzenes Einhorn auf einem Steinsockel, an seine neue Besitzerin ging. Entgegennehmen durfte ihn Romy Bühler, die 18-jährige Eiskunstläuferin, die nun Dübendorfer Sportlerin des Jahres 2012 ist. «Ich habe mich immer gefragt, was ich sagen würde, sollte ich jemals an dieser Position stehen. Jetzt fühlt es sich einfach nur komisch an –

und hell», brachte die Siegerin im Rampenlicht mit bebender Stimme hervor, zu Tränen gerührt. Sportler des Jahres wurde Thomas Fisch, der in der Sportart Velo-Trial mit dem Fahrrad mehr auf einem Rad über Hindernisse hüpfend denn fahrend unterwegs ist. Siegerin in der Kategorie bildende Kunst wurde Christa Riesen, die Kunstschweisserin, welche Eisenplatten mit der Flamme ihres Schweißapparats in Skulpturen zu verwandeln vermag. Thomas Fink durfte den Preis in der darstellenden Kunst für das Theater Einhorn entgegennehmen.

Die Nominierten in diesen vier Kategorien wurden von der Bevölkerung vorgeschlagen. Die Entscheidung traf schlussendlich jedoch eine Jury. Der Dübendorfer des Jahres hingegen wurde von der Bevölkerung gewählt,

nachdem sich die Jury in einer Vorauswahl für drei Nominierte entschieden hatte. Lothar Ziörjen zeigte sich erfreut über die Beteiligung der Bevölkerung an der Abstimmung, wie viele Voten eingegangen seien, wolle er aber nicht bekannt geben, «um die Legitimität der Wahl nicht infrage zu stellen». Diese sei aber gewährleistet.

Ziörjen liess es sich denn auch nicht nehmen, den Preis selbst zu übergeben, mit welchem der herausragende, ehrenamtliche Einsatz der Dübendorfer belohnt werden soll. Inge Schmidt durfte diese Anerkennung für sich beanspruchen, wegen ihres unermüdelichen Einsatzes für die Entwicklungshilfe in Kenia. Die Geehrte bedankte sich lakonisch: «Jetzt muss ich wohl fürs Einkauf mehr Zeit einkalkulieren.»

## Präsenz in den Medien

Aber was wäre ein Gala-Award ohne sein Publikum? Der «Glattaler» und der Fernsehsender Züri Plus waren bereits im Vorfeld bemüht, dem Anlass grosse Öffentlichkeitspräsenz zu verleihen. In mehreren Artikeln und Beiträgen wurde über die Veranstaltung berichtet, am Sonntagabend wurde der Dübi-Award im Fernsehen übertragen. Mit mehreren Kameras, Licht- und Tontechnikern verwandelte sich das Museum in ein Studio. Als die Moderatorin Claudia Steinmann einen Höhepunkt ankündigte, erklang pompöse Musik. Dass man nicht an der Oscar-Verleihung war, merkte man bloss an einigen geklopften Sprüchen und der Panne mit einem verwechselten Couvert.

Das Catering hatte jedenfalls dick aufgetragen und bot den Sponsoren, welche am Diner zahlreich vertreten waren, eine angemessene Entschädigung für die 150000 Franken, welche zusätzlich zu den 50000 von der Stadt in den Dübi-Award flossen. Leer ausgegangen ist am Samstagabend bloss die Bevölkerung Dübendorfs, für die es keinen freien Tisch mehr hatte. Beim Hinausgehen auf dem roten Teppich wartete schliesslich auch niemand ungeduldig auf ein Autogramm: Die Schönen und Reichen von Dübendorf sind doch noch nicht ganz in Hollywood angekommen.



Romy Bühler, Thomas Fink, Inge Schmidt, Thomas Fisch und Christa Riesen (von links) wurden am Dübi-Award geehrt. Bilder: Martin Allemann

BILDERGALERIE UNTER  
BILDER.ZOL.CH

## Begegnungszone auf gutem Weg

**WANGEN-BRÜTTISELLEN.** Im zweiten Dialog äusserten sich die Wangemer zu den Zielen bei der Gestaltung des neuen Dorfkerns. Ihre Wünsche werden in den Planungsprozess einfließen.

WERNER GUBSER

Beim ersten Dialog vom 17. November letzten Jahres hatten über 100 Personen über die Stärken und Schwächen ihres Dorfkerns diskutiert. Am vergangenen Samstagvormittag erschienen im «Sternen» Wangen noch halb so viele Interessierte zum zweiten Dialog. Diesmal ging es darum, Ziele für einen allfälligen Ausbau des Dorfplatzes zu einem Begegnungszentrum aufzuzeigen.

Verkehrsexperten der Firma Ernst Basler und Partner zeigten erst einmal einen Zusammenschnitt eines Films, den sie auf dem Dorfplatz von Wangen gedreht hatten. Da ging es zeitweise zu wie bei den Ameisen. Von allen Seiten hasteten Fussgänger über die Strassen, Autos drängten sich aneinander vorbei oder blockierten die Fahrbahn. Auch der Bus kam angefahren und fand noch knapp Platz bei der Haltestelle.

Velofahrer schlängelten sich zwischen anderen Verkehrsteilnehmern durch, während eine Gruppe Kinder die Strasse überquerte und dem Schulhaus zustrebte.

### Beschränkung auf 20 km/h

Verkehrsplaner Rolf Steiner machte in seinem Vortrag auf die enormen Gefahren auf diesem Dorfplatz aufmerksam. «An der Stelle, wo ein Auto, das mit 30 Stundenkilometern fährt, anhalten kann, beginnt beim Auto, das mit 50 fährt, erst der Bremsweg», rief Steiner in Erinnerung. Am Beispiel von Bremgarten bei Bern erläuterte er die Vorteile einer Tempobeschränkung auf 20 Kilometer. «Der Verkehr rollt dort sehr langsam, aber er rollt», sagte der Experte, «und zwar ständig.»

Im Langsamverkehr werden Fehler eher verziehen. Jeder kann sofort anhalten. Eine Untersuchung habe ergeben, dass die Autofahrer eher anhalten, um Fussgänger die Strasse überqueren

zu lassen, so Rolf Steiner. Er versicherte, dass sich bald jedermann daran gewöhnen werde, sein Verhalten im Verkehr ändere und mehr Rücksicht nehme.

Anschliessend wurde in Gruppen über die mögliche Umgestaltung des Wangemer Dorfplatzes diskutiert. Bedenken waren zu hören, weil ja doch nichts geschehen werde, weil man sich nicht einigen könne. Ein Besucher warnte: «Stellt nicht zu viele Schikanen auf! Tempobeschränkung und neuer Belag genügen. Dann kann man ausprobieren, wie es sich bewährt.»

Es sei haarsträubend, wie schnell im Dorf gefahren werde, warf eine Teilnehmerin ein. «Vor allem vom Chilerai und von der Kindhauserstrasse herunter kommen die Autos angebraust, und da sind oft Kinder auf der Strasse.» Riskant sei die Einfahrt von der Sennhüttenstrasse her, sagte jemand. Noch gefährlicher ist aber anscheinend die Autofahrt von der Hegnaustrasse in

«Der Verkehr rollt dort sehr langsam, aber er rollt, und zwar ständig.»

Rolf Steiner

## AUFGEFALLEN

Diese verklemmten Zürcher: Da kommen sich ein paar Verliebte im warmen Wasser der Wellnessoase auf dem Hürlimann-Areal mal ein wenig näher, schon wird ein Sexverbot verhängt, welches die Sittenwächter mit Kameras überwachen. Auf dem Land gehts da schon lockerer zu und her. So wirbt das Aqualife-Familienbad der Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon für einen ganz besonderen Plausch am Valentinstag. Am 14. Februar können «alle Frisch- und Noch-Verliebten» bei Kerzenlicht in romantischer Atmosphäre ein Bad geniessen. Und als ob das kuschelig-flutschige Ambiente noch nicht reichen würde, gibts auch noch einen Apéro im warmen Sprudelbecken unter freiem Himmel. Da muss wohl bald ein neues Baby-Planschbecken her. (tba)

## IN KÜRZE

### Kurzfilmabend im Orion

**DÜBENDORF.** Am Mittwoch, 6. Februar, findet im Kino Orion ein Kurzfilmabend statt. Gezeigt werden unter anderem «Little Fighters» und «Helvetia by Night». Die Filmvorführungen beginnen um 20 Uhr, Apéro ab 19 Uhr. (zo)